



JOURNALILLE

Informationen für unsere Mitglieder

**Saarländischer
Journalisten Verband**

Gewerkschaft der Journalistinnen und Journalisten

Internet: www.djv-saar.de
e-Mail: sjv@saarcom.de

Ulli Wagner neue Vorsitzende

Hans-Georg Klein verabschiedete sich nach 19 Jahren Arbeit an der Spitze des SJV

■ Bedeutende Zäsur bei der Mitgliederversammlung des SJV: Hans-Georg Klein trat nicht mehr zur Wiederwahl als Landesverbandsvorsitzender an. Überraschend kam der Schritt nicht, hatte er doch lange zuvor angekündigt, sich zurückziehen zu wollen. So wurde „Schorsch“ nach 19 Jahren im Vorsitz mit allen Ehren verabschiedet.

Bewegt ergriff Lisa Huth, die scheidende Schriftführerin, das Wort. Sie lobte das Engagement des „schlafenden Krokodils“ Schorsch, der sich bei Verbandstagen stets vehement für die Interessen des SJV einsetzte. Karl Geibel, Vorsitzender des DJV-Landesverbandes Baden-Württemberg, an diesem Tag Versammlungsgast, erklärte, Schorsch sei, „wie man neudeutsch so schön sagt, nachhaltig“ gewesen.

Für viele Anwesende war es ein wehmütiger Abschied. Schorsch hatte immer an vorderster Front gekämpft und im saarländischen Verband wie im Gesamtverband des DJV die Interessen der Journalistinnen und Journalisten vertreten. Zudem hatte er immer ein Ohr für

die Sorgen und Nöte der Mitglieder. Doch wie sagte Schorsch: „Wenn Schluss ist, dann richtig“. Kurz nach seinem Eintritt in den passiven Teil der Altersteilzeit beim Saarländischen Rundfunk sagte er folglich auch dem Vorstand ade.

Allerdings nicht, ohne sich bei „Organisationstalent“ Wilma Oettinger sowie seiner Frau für die langjährige Unterstützung zu bedanken. Zudem hatte er im Vorfeld den Weg für eine „würdige Nachfolgerin“ (Geibel) und eine „gute Frontfrau“ (Fred Eric Schmitt) in Person von Ulli Wagner (SR) geebnet. Die bisherige 2. Stellvertreterin wurde einstimmig gewählt. Ihr stehen künftig der als 1. Stellvertreter wiedergewählte SZ-Redakteur Jörg Laskowski und die neu gewählte 2. Stellvertreterin Sabine Janowitz (SR) zur Seite. In ihrem Amt bestätigt wurden Generalsekretär Fred Eric Schmitt und Schatzmeister Klaus-Dieter Tiator (Wochenspiegel). Neue Schriftführerin wurde Anja Geis (SR).

Diesmal wurden auf Grund der Erweiterung des Vorstands - ihm gehören jetzt auch die Fachausschussvorsitzenden an - statt bisher sechs nur noch drei Beisitzer gewählt. Diese sind Dietmar Klostermann, Michael Beer (beide SZ) und Kai Florian Becker (Freiberufler). Die bisherigen Beisitzer Gerhard Franz und Uwe Bellhäuser schieden auf eigenen Wunsch aus. Letztgenannter wird sich erneut der Wahl als



Ulli Wagner dankte Hans-Georg Klein für das langjährige Engagement.

FA-Vorsitzender der Fotografen stellen. Als Delegierte für den Bundesverbandstag gewählt wurden Jörg Laskowski, Esther Brenner, Andreas Engel, Michael Beer, Sabine Janowitz, Klaus Dieter Tiator, Ricarda Wackers und Barbara Krätz.

Noch ein wichtiger Punkt auf der Tagesordnung: ein Antrag des freien Fotografen Andreas Engel. Er wünschte sich vom neu gewählten Vorstand und von allen fest angestellten Kollegen im Saarland, die „freiberuflich arbeitenden Kolleginnen und Kollegen in ihrem Bestreben zu unterstützen, dem immer weiter um sich greifenden Honorardumping entgegen zu wirken“. Weiter: „So wie die Freien den Streik der fest angestellten Kollegen solidarisch unterstützten, verlangen die Freien Unterstützung bei der Durchsetzung angemessener Bezahlung und Arbeitsbedingungen“. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und soll beim nächsten DJV-Verbandstag auch dem Bundesvorstand vorgelegt werden. Schließlich betrifft diese Thematik nicht nur die Freien an der Saar.

Kai Florian Becker



Bei der Mitgliederversammlung im Presseclub.

Berlin war wieder die Reise wert

Eindrücke vom SJV-Ausflug in die Bundeshauptstadt



Empfang in der Landesvertretung.

■ Staunend stehen wir im Bundeskanzleramt vor der Galerie mit den Gemälden der Ex-Häuptlinge. Helmut Schmidt, der Dauerflupper, mit obligatorischer Zigarette. Anders wollte er sich nicht malen lassen. Helmut Kohl, wuchtig, mit großväterlich gefalteten Händen. Merkwürdig, sieht bei Adenauer ähnlich aus. Und wo ist Angela Merkel? Die regiert noch. Die Kanzlerin weilt ein Stockwerk über uns, gerade vom Staatsbesuch in Moskau zurückgekehrt.

Eindrücke über Eindrücke. Berlin hat sich gemacht, seit wir das letzte Mal da waren. Vor sechs Jahren war die Hauptstadt eine einzige Baustelle. Heute scheinen Osten und Westen fast nahtlos zusammengewachsen. Wo stand eigentlich die Mauer? Wir suchen nach Überresten. Holger Hettinger, früherer SR-Kollege, jetzt beim Deutschlandradio, lässt uns am Potsdamer Platz hinter die Kulissen blicken. Wir verdrehen uns die Hälse. Gigantisch, was hier an Geld verbaut wurde. Unfassbar auch die politischen „Kneppdrehereien“, von denen Hettinger süffisant berichtet. Spontan hat er sich bereit erklärt, uns zu führen, hat uns auch Fischers Restaurant in Schöneberg für das gemeinsame Abendessen klargemacht. Schön, dass man sich uns in Berlin weiter verbunden fühlt.

Das gilt besonders auch für Thomas Jakobs, Pressesprecher der Landesvertretung. Erneut hat er uns mit offenen Armen empfangen, auch den Besuch im Kanzleramt möglich gemacht - am Wochenende wirklich keine Selbstverständlichkeit. Kollege Thomas hat's möglich gemacht. Wie auch den Abend in der

Landesvertretung. Kaum zu überbieten war der Blick von der Dachterrasse über das Stelenfeld des Holocaust-Mahnmals hinüber zur Reichstagskuppel Wahrzeichen deutscher Geschichte zwischen zwei Lidschlägen.

Sonntags empfängt uns Ottmar Schreiner am Reichstag. Bereits nachts zuvor hatte er einigen, die partout nicht ins Bett gehen wollten, Fahrrad schiebend sein Berlin erklärt. Und hat geschwärmt, beispielsweise von der Museumsinsel, zu der er von seiner Wohnung nur ein paar Schritte hat. Jetzt führt er durchs Reichstagsgebäude, öffnet Räume, wo sonst keiner hinkommt, lässt sich mit uns im Sit-

zungssaal seines Fraktionsvorstands in einem der Ecktürme nieder, diskutiert wie immer mit Verve.

Sightseeing und ein Treffen mit Innen-Staatssekretär Peter Altmaier waren bei einer Schiffsfahrt auf der Spree angesagt. Dazu eingeladen hatte Kuni Both, Präsident des Europaverbandes der Selbstständigen.

Fortsetzung auf Seite 3



Mit MdB Ottmar Schreiner auf dem Dach des Reichstags.



Im Bundeskanzleramt.

Fortsetzung von Seite 2

Nicht alle SJV-ler fanden die Anlegestelle, die blöderweise wegen Bauarbeiten kurzfristig



Silvia Hudalla und Staatssekretär Peter Altmaier.

verlegt worden war. Kein Einsehen beim maritim kostümierten Spree-Käpt'n: Den Zurückgebliebenen, die eine Brücke weiter auf den Zustieg warteten, blieb nur das Winken.

Von den winzigen Malaisen abgesehen: Am Ende waren alle hochzufrieden, auch deshalb, weil die Tage viel Spielraum für eigene Unternehmungen ließen. Berlin war mal wieder die Reise wert. Daran konnte auch die Deutsche Bahn nichts ändern. Die hatte uns - teilweise unverschuldet - einiges zugemutet. **fes**

Auf immer gerne Wiedersehen

Von Schorsch's Erinnerungen und einer Träne im Knopfloch

■ Auf die Ironie, mit der er seinen berühmterberühmten SR-„Papierkorb“ würzte, hat Schorsch Klein auch im Abschied nicht verzichtet. Oder wollte er nur die Träne im Knopfloch verbergen? Mancher will es gesehen haben. Weine nicht Schorsch, wir hatten es gut mit Dir!

Eigentlich sei es seit seiner Wahl als Beisitzer in den SJV-Vorstand vor 35 Jahren nur bergab gegangen, unkt Schorsch vor der Generalversammlung genüsslich. Die Jüngeren staunen, die Älteren lehnen sich in Erinnerung schweigend zurück. Das waren noch Zeiten, als der Vorstand gleich mehrere Sitzungen lang so bedeutende Fragen zu bewältigen hatte wie das Motto und die Auswahl des Schampus' für die Pressebar beim PreMaBüBa! Tatsache bleibt: Mit dem einst so beliebten Ball ging es kontinuierlich bergab.

Das lag aber nicht am SJV. Mit Schorsch dagegen ging's bergauf. Stellvertretender SJV-Vorsitzender, Mitglied im Bundesvorstand, Vorsitzender der Strukturkommission, die den DJV vom Kopf auf die Füße stellen sollte. Sein Eindruck war eher gegensätzlich. Und so tat Schorsch das, wofür Politiker schon mal geißelt werden: Aussetzen, bis sich die Sache von selbst erledigt hat. Beim Abschied sagte er es erstmals öffentlich: „Aufgabe erfüllt“. 1987 wurde Schorsch Landesvorsitzender. Bergab

ging's an anderer Stelle. Der Werbungskostenpauschale für Journalisten wurde der Gar aus gemacht, dem SJV wurde das Alleinvertretungsrecht im SR-Rundfunkrat genommen, Lafontaine drückte sein - von der Nachfolgeregierung später zurechtgerücktes - Gegendarstellungsrecht durch. Dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk wird das Wasser abgegraben. Die Folge: Personalabbau.

Bedauerlich für Schorsch auch der Verlust von „Verlegerpersönlichkeiten von altem Schrot und Korn“ im Zeitungsbereich, stattdessen der Einzug von Shareholder Value, Gewinnmaximierung und die Entdeckung der Redaktion als letztem Sparpotential. Ausgliedern, outsourcen, auflösen: Der Tarifvertrag für Redakteure in höchster Gefahr. Schorsch's Ironie wird zum Sarkasmus. Doch beim Blick auf den Mitgliederschwund bei den Gewerkschaftsmultis spricht wieder sein Schalk: „Komisch, dass es beim DJV - auch beim SJV mit über 620 Mitgliedern gegenüber 220 zu meiner Anfangszeit - ganz anders aussieht. Irgendwie scheinen wir doch nicht alles falsch gemacht zu haben“. Richtig!

Lieber Schorsch, vielen Dank für Deine Arbeit, Deine Kollegialität und Deine Freundschaft. Heb' die Träne im Knopfloch gut auf - als Erinnerungszeichen für's immer gerne Wiedersehen. Auf bald am St. Johanner Markt! **fes**

Journalistenpreis Informatik

Anlässlich des Wissenschaftsjahres 2006 hat das saarländische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit einen Journalistenpreis Informatik gestiftet. Er ist in den Kategorien Print, Hörfunk und Fernsehen mit jeweils 5.000 Euro dotiert. In Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Informatik der Universität des Saarlandes will das Ministerium journalistische Beiträge honorieren, die in der breiten Öffentlichkeit das Interesse für Themen der Informatik wecken. Einsendeschluss ist der 5. Oktober. Teilnahmebedingungen im Internet unter www.informatik-saarland.de/06.Presse/05.Journalistenpreis/

SJV für den Erhalt von IPI

■ Für den Erhalt der interregionalen Journalistenorganisation IPI hat sich auch der SJV ausgesprochen. Landesvorsitzende Ulli Wagner appellierte an die saarländische Landesregierung, alles daran zu setzen, die weitere Finanzierung des grenzüberschreitenden Zusammenschlusses von Journalisten sicherzustellen. „Wer Ja zum Ausbau der interregionalen Zusammenarbeit sagt, muss an IPI als wichtigem Instrument des interregionalen Informationsaustauschs festhalten“, sagte Wagner.

Die öffentliche Förderung der in der Region Saar-Lor-Lux angesiedelten Organisation läuft voraussichtlich Ende des Jahres aus. IPI gehören derzeit 115 Journalisten aus Rheinland-Pfalz, dem Saarland, Luxemburg und den Regionen Wallonie und Lorraine an. Ziel des 1993 gegründeten Vereins ist die Erleichterung der grenzüberschreitenden Kommunikation und Recherche. IPI organisiert Symposien und Info-Veranstaltungen und versendet einen zweisprachigen Termin- und Informationskalender. Der SJV ist Fördermitglied von IPI.

Fachtagung für freie Journalisten

■ Frei? ... aber sicher! Unter diesem Motto steht die DJV-Fachtagung für freie Journalisten in Print, Online, Bild, Hörfunk, TV am 23./24. September 2006 in Potsdam. Vermittelt werden Konzepte, wie Freie sich optimal aufstellen, z.B. bei Recherche, Vermarktung, Finanzen, Haftung, Soziale Sicherung, Urheberrecht und Technik. Programm, Teilnahmeinformationen und Anmeldeformular im Internet unter www.sicher-frei.de

Nun zu zweit: SJV bei Betriebsratswahl erfolgreich

■ Neben Michael Jungmann ist mit Jörg Lasowski ein weiteres SJV-Mitglied im Betriebsrat der Saarbrücker Zeitung vertreten. Der stellvertretende SJV-Vorsitzende hatte erstmals kandidiert und auf Anhieb den Sprung in die Personalvertretung geschafft. Betriebsratsvorsitzender ist - jetzt in seiner dritten Amtsperiode - Roland Harig.

Lessel-Waschbüsch weiter Frauenbeauftragte beim SR

■ Die SJV-Kollegin startet mit einem Super-Ergebnis in ihre dritte Amtszeit. Die Chefin des SR-Kirchenfunks war alleinige Kandidatin für das Amt der Frauenbeauftragten und so mancher munkelte nicht nur hinter vorgehaltener Hand „wen interessiert das denn heute noch?“. Viele - die Wahlbeteiligung stieg deutlich in Höhen, die inzwischen auch landtagswahltauglich sind.

Nicht ganz ohne Konflikte

Zuwachs an Printmedien eröffnete „Freien“ neue Chancen

■ Seit mehr als einem Jahr gibt es an der Saar neben der alteingesessenen Saarbrücker Zeitung die Wettbewerber Bild Saarland und Welt Kompakt. Die „Journaille“ hat nachgehört, wie sich die Dinge entwickelt haben. Besonders interessiert hat die Frage, ob die neue Medienvielfalt auch mehr berufliche Möglichkeiten für freie Journalisten gebracht hat.

Saarbrücker Zeitung

Chefredakteur Peter Stefan Herbst sieht die SZ wie auch 20 Cent auf dem richtigen Weg: „Wir erreichen täglich deutlich mehr Saarländer als in den Vorjahren – und das trotz des neuen Wettbewerbs“. Mit der bevorstehenden Umstellung vom nordischen auf das rheinische Format wird „die Seite zwar kleiner. Doch an Tagen, an denen wir heute 28 Seiten haben, werden wir dann 32 Seiten drucken“.

Das Themenangebot soll grundsätzlich gleich bleiben, „allerdings wird sich die Anzahl mittellanger Beiträge verringern“, so Herbst. Was das künftig für die Freien bedeutet, das wird sich zeigen. Größer scheint der Kuchen jedenfalls nicht zu werden.

20 Cent

arbeitet mittlerweile mit acht Festangestellten und zahlreichen Freien und wird täglich von etwa 60000 Menschen gelesen. Nach wie vor produziert die Lausitzer Ausgabe alle „nicht-regionalisierten Seiten“ (Herbst). „Der Rest ist das, was die hiesige Mannschaft selbst recherchiert, schreibt und produziert plus von der SZ übernommene und überarbeitete Themen“. Wenn Fotos von der SZ übernommen werden, so würden diese auch entsprechend honoriert, so Herbst

Bild Saarland

Fotografen und Schreiber zu akquirieren war für Bild Saar anfangs schwierig. Seit Mai ist die Redaktion mit fünf Festangestellten besetzt. Hinzu kommen vier freie Fotografen. „Uns ist es in der kurzen Zeit gelungen, ein Teil der saarländischen Medienlandschaft zu werden“, resümiert Frank Rolle stolz.

Welt Kompakt

Ralph Stanger von Welt Kompakt arbeitet in der Redaktion mit nur einem weiteren Festangestellten. Seinen Angaben zufolge kann er aber auf rund 20 Freie (Wort und Bild) zählen.

Nach über einem Jahr habe sich gezeigt, dass ein Medium wie Welt Kompakt an der Saar gefehlt habe. Man gehe die Themen nämlich frecher und mit einer Prise Humor an - und mit Distanz.

SZ verlangt Exklusivität

Was die Exklusivität betrifft, so dürfen Welt Kompakt wie Bild-Mitarbeiter auch für andere Printmedien arbeiten. Vorausgesetzt, sie haben nicht von der Redaktion einen expliziten Auftrag erhalten. Herbst indes pocht bei den SZ-Fotografen auf absolute Exklusivität. Bei den Schreibern habe sich diese Frage bislang noch nicht gestellt. Was zu der Vermutung führt, dass sich auf dem Papier vielleicht neue Möglichkeiten für die freien Wortjournalisten aufgetan haben, viele aber der etablierten SZ die Stange halten und so möglichen Konflikten aus dem Wege gehen. Die freien Fotografen indes müssen sich zwischen Holtzbrinck (SZ, 20 Cent) und Axel Springer (Bild Saar, Welt Kompakt) entscheiden – zumindest wenn es nach der SZ geht.

Einen ausführlichen Bericht finden Sie unter www.djv-saar.de

Kai Florian Becker

SR-Bildjournalist Oettinger geht



Reiner Oettinger

■ Er hat beim Saarländischen Rundfunk aus der Wortmeldung eigentlich erst die Fernsehrichtmeldung gemacht, denn seine Fotos haben dem Zuschauer auch optisch vermittelt, was es im Lande Neues gibt. 42 Jahre lang war Reiner Oettinger in der Region fürs SR-Fernsehen unterwegs, hat als Bildreporter fotografiert, was die Aktualität erforderte: Promis und andere Zeitgenossen, Unglücke, Jubelmomente und vieles mehr. Dabei hat er sich als Profi auch immer den Blick bewahrt für die Motive am Rande des Alltagsgeschehens, für die Stillleben, die das Foto zur Kunst machen. Schwarz-weiß war noch sein Start beim SR, an Chip-Kameras noch kein Ge-

danke, heute spricht man auf dem Halberg nicht ohne Respekt vom „digitalen Oettinger“. Professionell, zuverlässig und hilfsbereit kennen die Kollegen den Oe – wie sie ihn nennen – auch außerhalb des Jobs. So hat er sich jahrelang im SJV für die Bildjournalisten engagiert, war auch mal Beichtvater oder Seelenröster in privaten Nöten. Jetzt geht der Oe in Ruhestand – wer ihn kennt, kann es nicht glauben. Die Ruhe gönnen wir ihm zwar, aber vorstellen können wir uns das nicht. Vielleicht geht er die Dinge jetzt ein wenig gelassener an. Hauptsache, er bleibt uns auch als Ruheständler noch lange erhalten.

Klaus Becker

Einbruch in Presseclub

„Das sieht ja aus wie nach einem Bombenangriff“, meinte Kollege Reiner Oettinger nach seinem Eintreffen im SJV-Büro am Samstagmorgen, 1. Juli. Ein Unbekannter war in die Räume von SJV und Presseclub eingedrungen und hatte auf der Suche nach Wertsachen schlimme Verwüstung angerichtet. Glück im Unglück: Ein kleinerer Geldbetrag und Kontounterlagen, die zunächst als verschwunden galten, fanden sich kurz darauf in einem Friseurladen um die Ecke wieder. Dort war der Täter beim Einbruchversuch aufgeschreckt worden, hatte Hals über Kopf die Flucht ergriffen. SJV-Sekretärin Wilma - bereits durch andauernde Bauarbeiten im Haus strapaziert -

hatte alle Hände voll zu tun, das Chaos zu beseitigen.



JOURNAILLE

Infos für SJV-Mitglieder

Herausgeber:

Saarländischer Journalistenverband (SJV)
St. Johanner Markt 5
66111 Saarbrücken

Telefon: (0681) 390 86 68

Fax: (0681) 390 86 56

e-Mail: sjv@saarcom.de

Internet: www.djv-saar.de

Redaktion: Fred Eric Schmitt

Realisation: m.pr

Fotos: Oettinger; Both

Druck: GBQ, Völklingen